

# Unsere Verantwortung für die Lösung der nationalen Frage

## Zu Problemen des 12. Plenums des ZK der SED

Feste unverbrüchliche Freundschaft hat von jeher die deutschen Kommunisten mit der Partei Lenins verbunden. Die Losung „Mit der Sowjetunion verbündet sein — heißt zu den Siegern gehören!“ hat unsere Partei seit der Errichtung der Sowjetmacht — die sich im nächsten Jahr zum 50. Mal jährt — begleitet und ihr geholfen, viele komplizierte Situationen zu meistern.

Nach der Befreiung unseres Volkes von dem verbrecherischen Hitlerfaschismus durch die siegreiche Sowjetarmee hat sich diese Losung

~~~~~  
**Von IRMA VERNER**  
~~~~~

vieltausendfach bewahrheitet. Sie findet letztlich ihren Ausdruck in dem „Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit“ sowie in dem im Dezember 1965 abgeschlossenen langfristigen Handelsabkommen für den Warenaustausch zwischen der DDR und der UdSSR in den Jahren 1966 bis 1970. Der Freundschaftsvertrag liegt voll und ganz im Interesse unserer beiden Staaten und hat sich zu beiderseitigem Vorteil bewährt. Er hilft, den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu vollenden und trägt dazu bei, die materiell-technische Basis des Kommunismus in der Sowjetunion zu schaffen. Nicht zuletzt stärkt er die brüderlichen Bande zwischen unserer Partei und der großen und mächtigen KPdSU, zwischen unseren beiden Staaten.

Der Bericht über den XXIII. Parteitag der KPdSU, den Genosse Erich Honecker auf dem 12. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei gab, vermittelt in anschaulicher Weise die vollständige Übereinstimmung der Ansichten und der Politik unserer beiden Parteien und Regierungen. Er und andere Mitglieder

der Delegation der SED berichteten dem Plenum, welche hohe Wertschätzung der XXIII. Parteitag dem Wirken unserer Partei entgegenbrachte.

Unsere Republik ist heute ein gleichberechtigter und gewichtiger Partner in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten. Unter der Führung der geeinten Arbeiterklasse und ihrer Partei wuchs die Deutsche Demokratische Republik zu einem starken Industriestaat mit einer hochentwickelten Landwirtschaft. Die DDR gehört heute zu den ersten zehn Industriestaaten der Welt. Ihre konsequente und konstruktive Friedenspolitik, der das Prinzip der Zusammenarbeit und der Freundschaft mit allen Völkern zugrunde liegt, ist ein wesentlicher und schöpferischer Beitrag zur stetigen weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus. Über diese Grundprinzipien der Außenpolitik unseres Staates referierte der Außenminister der DDR, Genosse Otto Winzer, auf dem 12. Plenum des ZK.

Die neuen Initiativen unserer Partei und Regierung zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit und zur Erhaltung des Weltfriedens sind von der Sorge über die zunehmende Aggressivität des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland getragen, der zum zweiten Zentrum der Kriegsgefahr in der Welt und zum Hauptstörfried in Europa geworden ist.

In dieser Situation wandte sich unsere Partei mit dem „Offenen Brief des Zentralkomitees der SED an die Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD, an alle Mitglieder und Freunde der Sozialdemokratie in Westdeutschland“, um zu einer Annäherung und möglichen Verständigung der Arbeiterschaft in beiden deutschen Staaten und der beiden größten Parteien in Deutschland über die große Verantwortung zu kommen, die sie für die Geschicke Deutschlands tragen. Über den Briefwechsel zwischen SED und SPD und